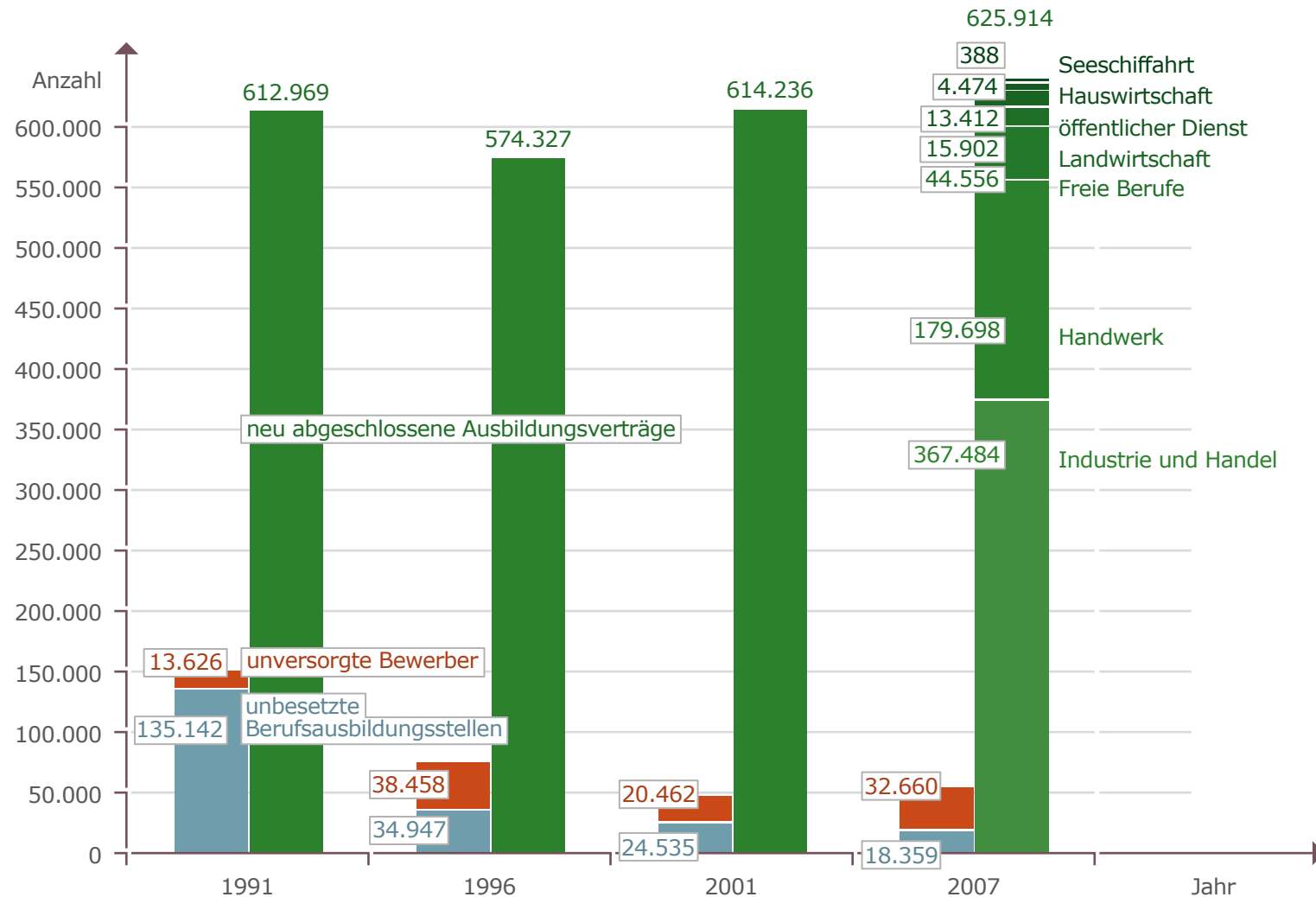


■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

In absoluten Zahlen, Stichtag 30.9., 1991 bis 2007



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Bundesagentur für Arbeit (BA)
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/2.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2008



■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

■ Fakten

In Deutschland darf ein Betrieb nur dann einen Ausbildungsplatz anbieten, wenn er die gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) erfüllt. Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) waren im Jahr 2007 etwa 43 Prozent der Betriebe nicht ausbildungsberechtigt. Etwa 31 Prozent aller Betriebe bildeten aus (Ausbildungsbetriebe); die verbleibenden 27 Prozent machten von ihrer Ausbildungsberechtigung keinen Gebrauch. Der Anteil der Ausbildungsbetriebe unter den ausbildungsberechtigten Betrieben ist seit Jahren stabil. Allerdings bilden nicht immer dieselben Betriebe aus: In der Zeit von 2001 bis 2007 beteiligten sich fast 80 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe permanent oder mit Unterbrechungen an der Ausbildung.

Während nur die Hälfte der Kleinstbetriebe ausbildungsberechtigt ist, liegt der entsprechende Anteil bei Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten bei mehr als 90 Prozent. Auch die Wahrscheinlichkeit, dass ein zur Ausbildung berechtigter Betrieb Auszubildende einstellt, steigt mit der Betriebsgröße. Trotzdem arbeiten in den Klein- und Kleinstbetrieben etwa 45 Prozent der Auszubildenden aber nur etwa 38 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Anders formuliert: Obwohl die Klein- und Kleinstbetriebe seltener ausbilden, stellen sie dennoch einen großen Teil der Ausbildungsplätze bereit.

Im Jahr 2007 wurden 625.914 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen – das ist der zweithöchste Wert seit der Wiedervereinigung.

Dabei entfiel der Zuwachs an Ausbildungsplätzen von 2006 auf 2007 vor allem auf Westdeutschland (plus 10,7 Prozent). In Ostdeutschland stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lediglich um 0,9 Prozent.

Trotz des Zuwachses an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen konnte das Ungleichgewicht zwischen angebotenen und nachgefragten Ausbildungsstellen nicht grundlegend beseitigt werden. So lag die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber, die sich Ende September 2007 nicht in dualer Berufsausbildung befanden und weiterhin eine Vermittlung wünschten, bei etwa 100.000. Davon waren 32.660 unversorgte Bewerber, etwa 70.000 hatten eine Alternative gefunden, wollten aber noch im laufenden Jahr mit einer Berufsausbildung beginnen. Zum selben Zeitpunkt lag die Zahl der noch offenen Ausbildungsstellen bei 18.359.

Insgesamt stand der Nachfrage in Höhe von 658.574 (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge plus unversorgte Bewerber) ein Angebot von 644.273 (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge plus unbesetzte Berufsausbildungsstellen) gegenüber. Auf 100 Nachfragen entfielen demnach 97,8 Angebote (Angebots-Nachfrage-Relation). Trotzdem haben Betriebe in einigen Regionen und Berufen größere Probleme, geeignete Bewerber zu finden.



■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

Im Jahr 2006 lag der Anteil von Jugendlichen, die einen Ausbildungsvertrag abschlossen, bei knapp 60 Prozent. Das war die erste Steigerung der Ausbildungsbeteiligungsquote seit 1999 als die Quote noch knapp 69 Prozent betrug.

Die beliebtesten Ausbildungsberufe (neu abgeschlossene Verträge) waren bei den weiblichen Jugendlichen im Jahr 2006 Kauffrau im Einzelhandel, Bürokauffrau, Friseurin, Verkäuferin, medizinische Fachangestellte sowie Industriekauffrau. Unter den beliebtesten 25 Ausbildungsberufen bei Frauen ist nur einer stärker technisch geprägt – der 1998 neu geschaffene Beruf Mediengestalterin für Digital- und Printmedien (Platz 24). Insgesamt konzentrieren sich die weiblichen Auszubildenden noch stärker als die männlichen auf wenige Ausbildungsberufe: Im Jahr 2006 entfielen 77,1 aller Neuabschlüsse auf nur 25 Ausbildungsberufe (Männer: 59,5 Prozent).

Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2006 wurden von den männlichen Auszubildenden die meisten zum Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet. Es folgten die Berufe Kaufmann im Einzelhandel, Koch, Industriemechaniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker, Maler und Lackierer sowie Tischler.

Neben dem Geschlecht wird die Ausbildungsplatzwahl auch durch den Schulabschluss beeinflusst. Auszubildende mit Hochschul-/Fachhochschulreife konzentrieren sich überwiegend auf den kaufmännischen Bereich. An der Spitze stehen die Berufe Industriekaufmann

und Bankkaufmann. Im Jahr 2006 entfielen innerhalb der Gruppe der Ausbildungsanfänger mit Studienberechtigung 47,6 Prozent auf nur zehn Ausbildungsberufe. Bei den Auszubildenden ohne allgemeinen Schulabschluss entschieden sich die meisten für die Ausbildungsberufe Maler und Lackierer, Hauswirtschaftshelfer sowie Friseur.

Im Jahr 2007 betrug der Durchschnitt der tariflichen Ausbildungsvergütung (während der gesamten Ausbildungszeit) 628 Euro pro Monat (West: 644 Euro; Ost: 551 Euro). Spitzenvergütungen von bis zu 859 Euro in Westdeutschland bzw. 679 Euro in Ostdeutschland wurden im Bauhauptgewerbe gezahlt (Maurer, Zimmerer, Straßenbauer u.a.). Überdurchschnittlich hoch war auch die Vergütung im Ausbildungsberuf Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (817 Euro). Beispiele für eher niedrige Ausbildungsvergütungen (400/300 Euro) sind die Berufe Maler Lackierer, Friseur, Florist und Bäcker.

■ Datenquelle

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Schaubilder zur Berufsbildung; Bundesagentur für Arbeit (BA), BIBB: Ausbildungsmarktstatistik 2007, Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt 1991 bis 2001, 1996 bis 2006; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): IAB Kurzbericht 19/2008



■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

In absoluten Zahlen, Stichtag 30.9., 1991 bis 2007

	1991	1993	1995	1997
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	612.969	570.120	572.774	587.517
davon:				
Industrie und Handel	351.907	265.994	262.787	286.239
Handwerk	169.993	203.931	219.628	211.571
Freie Berufe	57.291	63.119	58.256	53.075
Landwirtschaft	11.902	12.400	12.954	15.504
öffentlicher Dienst	21.876	24.676	14.180	16.520
Hauswirtschaft	-	-	4.828	4.460
Seeschifffahrt	-	-	141	148
unversorgte Bewerber	13.626	17.759	24.962	47.399
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	135.142	85.737	44.214	25.865
Gesamtangebot	748.111	655.857	616.988	613.382
Gesamtnachfrage	626.595	587.879	597.736	634.916
Angebots-Nachfrage-Relation, in Prozent	119,4	111,6	103,2	96,6

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Bundesagentur für Arbeit (BA)



■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

In absoluten Zahlen, Stichtag 30.9., 1991 bis 2007

	1999	2000	2002	2003
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	631.015	621.693	572.323	557.634
davon:				
Industrie und Handel	333.551	334.418	311.363	308.565
Handwerk	210.550	199.482	173.888	165.783
Freie Berufe	51.043	52.493	53.254	49.408
Landwirtschaft	15.654	14.735	13.991	15.010
öffentlicher Dienst	14.940	15.577	14.815	13.822
Hauswirtschaft	5.118	4.848	4.830	4.899
Seeschifffahrt	159	140	182	147
unversorgte Bewerber	29.365	23.642	23.383	35.015
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	23.439	25.690	18.005	14.840
Gesamtangebot	654.454	647.383	590.328	572.474
Gesamtnachfrage	660.380	645.335	595.706	592.649
Angebots-Nachfrage-Relation, in Prozent	99,1	100,3	99,1	96,6

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Bundesagentur für Arbeit (BA)



■ Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt

In absoluten Zahlen, Stichtag 30.9., 1991 bis 2007

	2004	2005	2006	2007
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	572.980	550.180	576.153	625.914
davon:				
Industrie und Handel	322.759	316.165	336.935	367.484
Handwerk	168.290	157.025	162.604	179.698
Freie Berufe	46.538	43.617	42.110	44.556
Landwirtschaft	15.191	14.785	15.813	15.902
öffentlicher Dienst	15.130	14.171	14.082	13.412
Hauswirtschaft	4.876	4.119	4.320	4.474
Seeschifffahrt	196	298	289	388
unversorgte Bewerber	44.084	40.504	49.487	32.660
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	13.378	12.636	15.401	18.359
Gesamtangebot	586.358	562.816	591.554	644.273
Gesamtnachfrage	617.064	590.684	625.640	658.574
Angebots-Nachfrage-Relation, in Prozent	95,0	95,3	94,6	97,8

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Bundesagentur für Arbeit (BA)